

Tödliche Radunfälle nehmen deutlich zu

STATISTIK Kinder und Senioren sind besonders betroffen – „Risiko verlagert“

Der VCD fordert mehr Tempo-30-Zonen. Die Zahl der getöteten Radler stieg auf 575.

BERLIN/DPA – Gefährliches Radfahren: Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der getöteten Radler um ein Fünftel auf 575 im Vergleich zu 2004. Die Zahl der Verkehrstoten insgesamt war dagegen mit 5361 so niedrig wie seit mehr als 50 Jahren nicht mehr, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. 78 434 Verkehrsteilnehmer verunglückten 2005 in Deutschland auf dem Fahrrad. „Das ist eine ganz dramatische Entwicklung“, sagt der Referent des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) Thomas Kirpal. „Das Risiko verlagert sich von den Fahrzeuginsassen auf Radfahrer und Fußgänger.“ Laut Statistik trifft es verstärkt Kinder und Senioren. In beiden Altersgruppen starben mehr Radfahrer als im Jahr zuvor. Die Zahl der Getöteten, die älter als 65 Jahre waren, hat sich 2005 mit 282 Toten um mehr als

ein Viertel erhöht. Der Anstieg bei den Kindern ist mit 78 Prozent auf 41 noch krasser. Für den VCD sind die Zahlen ein eindeutiges Zeichen, dass für die Sicherheit von Fahrradfahrern noch nicht genug getan wird. „Wir müssen aus diesen Unfällen lernen. Sie sollten systematisch ausgewertet werden“, fordert Kirpal.

Zum besseren Schutz der Fahrradfahrer fordert der VCD eine Ausweitung der Tempo-30-Zonen. „Die Geschwindigkeit entscheidet, ob ein Unfall überlebt wird oder nicht.“ Als Konsequenz aus den Zahlen will der Verkehrssicherheitsrat in seinem vom Bundesverkehrsministerium unterstützten Programm „Kind und Verkehr“ noch stärker als bisher auf das Radfahren eingehen. Ansporn ist dem Rat zudem der Vergleich mit anderen Ländern der EU: Was die Zahl verunglückter Kinder im Straßenverkehr betrifft – umgerechnet auf jeweils 100 000 Einwohner unter 15 Jahren – ist Deutschland trauriger Spitzenreiter.